

Die Inhaber der Rheinmühle in Ruggell beschwerten sich, dass sie weniger Rechte als die Betreiber der Zwang- und Hofmühle in Vaduz haben. Ausf. Feldkirch, 1706 Juli 5, AT-HAL, H 2610, unfol.

[1] Durchleuchtigster fürst. Gnädigster fürst und herr herr.¹

Euer hochfürstlich durchlaucht berichte underthänigst, was massen die eigenthumbere der Rheinmühlin² zue Ruggel³ sich öftters insinuiert, wie daß ihre Mühlin nit wenigeres recht, als der vadutzischen zwang- und hoffmühlin gebührete, welcher ursachen wegen, wo ich bisher wenig regard darauff gemacht habe, sie proprietarii mit dem under denn schellenbergischen evictions-puncten und gravaminibus fundamentaliter begriffenen mühlin-züns, sich alljährlich gantz schläfferig erweisen haben. Wan ich ihre, titulo oneroso, erhaltene jura und kauffbrieff consideriere, so mag ich obenhin nicht vihl contradicieren, bedenckhe ich aber, daß euer hochfürstlich durchlaucht an dem jährlichen lauth reching, beziehendten mühlin-gellt (an welchem wegen des freyen mahlens diser 15 ein anderer 12 und der dritte, etwa 18 kr.⁴ bezahlet, in toto aber wenig außtraget) respectu des vadutzischen ehemahligen mühlin-zünses so gewüss schaden leiden, als jene zue erdulden sich klagen, stehe ich in bivio, und wais bey nachem nit, wie [2] etwa der sach besser zue steuern were, als da, daß schale so genandte mühlin-gellt (welches der ungelegenheit, sorg, müeche, windt, wetter, und gefahr halber da nemblich die underthanen, welche zue Ruggel auff Rhein⁵ nit können gefürderet werden, die vadutzischen zwangmühlin zue gebrauchen astringiert wurden, noch lang nit parificiert werden kann) ohne distinction der kleinen und grossen haußhaltungen statt obermelten wenigen kreutzeren ad minimum auff 1 fl.⁶ oder 50 kr. gnädigst determiniert und zue beziechen anbefohlen wurden. Dises temperament würdt nit allein die geringere und geringste haushaltungen zue Ruggel zuemahlen und daß bisherige mühlin-gelt zue ersparren obligieren, sonderen auch der abgang, was dise importiert haben, durch diejenige, welche wegen schlechten mahlwerckhs auff dem Rhein unmöglich könden gefürderet werden, widerumben beyzuebringen, wo nit ein noch mehreres zue beziechen sein würdt. Alles melde ohne underthänigste maßgebung, befinde aber auch daß [3] beede weder denen rechten, noch der æquität widerstreben, volgbahr zue underthänigsten meinen verhalt, den schon under dem 28. Maii erstatteten gehorsambste bericht und guethachten durch gegenwerthige widerhollung den gnädigsten befelch gewärthig bin.

Solte mit Vadutz eine enderung geschechen und dises euer hochfürstlich durchlaucht beliebig sein, mueste ich pflichten-gehorsambst einrathen, sothane und andere dergleichen von voriger herrschafft umb den geringsten preis erkhauffte jura mit selbst abforderender retradierung des kauffschillings abolierend und alles under einen heutt kommen, in der thatt selbst aber das camerale notorie grösster zuemachen, bis dahin mit underhängister meiner empfehlung verbleibe. Veldkirch⁷, den 5. Julii 1706.

Eur hochfürstlich durchlaucht etc.

Underthänigst, threu, gehorsamster diener

¹ Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1657–1712) regierte seit 1684 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel I*.

² Rheinmühle (†). Unbekannt. *Einstige Mühlen in Gamprin*. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearb.), *Liechtensteiner Namenbuch. Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 4, Vaduz 1999, S. 116.

³ Ruggell, Gem. (FL).

⁴ Kreuzer.

⁵ Rhein, Fluss.

⁶ Gulden (Florin).

⁷ Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).

Johann Franz Paur⁸ manu propria

[4] [Dorsalvermerk]

Präsentato, den 14. August 1706. Schellenbergischer verwalter in puncto der Rheinmüllin.
Herrn von Heynisch

[Adresse]

Dem durchleuchtigsten fürsten und herren, herren Johann Adam Andreasen, des Heiligen Römischen Reichs⁹ fürsten, und regiereren des hauses Liechtenstein von Nickholspurg etc., in Schlesien herzogen zue Troppau und Jägerendorff, ritteren des Guldenen Flusses¹⁰, der römisch kaiserlichen mayestät etc. etc. würckhlichen geheimen rath und cammeren etc.

Ithro durchlaucht meinem gnädigsten herrn.

Wien – Prag^{11a}

^a Über der Adresse ist ein roten Verschlussiegel aufgedrückt.

⁸ Johann Franz Bauer [Paur] (gest. nach 1715/16) war von 1699 bis 1715 fürstlich liechtensteinischer Landvogt der Herrschaft Schellenberg. Ab 1700 veranlasste er den Kauf zweier Brandstätten in Feldkirch und liess auf diesen das fürstlich liechtensteinische Haus errichten, in welchem er bis zu seinem Tod wohnte. Vgl. Brief an den fürst-liechtensteinischen Buchhalter Nowak betreffend den Nachlass von Johann Franz Paur und das Haus in Feldkirch, Konz., Schloss Judenau 1716 August 3, HAL, unfol.; sowie die gesamte Verwaltungskorrespondenz Paus mit Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein von 1699 bis 1712, HAL, H 2609, 2010, 2611; Karl Heinz BURMEISTER, Johann Franz Bauer, in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Vaduz-Zürich 2013, Bd. 1, S. 72.

⁹ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.

¹⁰ Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ). Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Der Orden vom Goldenen Vlies (Filii) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden.

¹¹ Prag, Hauptstadt (CZ).